

# STADT FUCHS



Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und die Ortsteile

## Für Treuchtlingen aktiv!

Ein arbeitsintensives zweites Halbjahr liegt hinter der SPD-Stadtratsfraktion. Bei vielen aktuellen Themen arbeiten Angehörige der SPD-Fraktion mit. Im Lenkungsausschuss für die Erstellung des CIMA-Stadtmarketing-Gutachtens sind dies Susanne Haiti und Manfred Albert, im Verkehrsausschuss Werner Baum, Utz Löffler und Wilfried Seuberth.

Vieles wurde in den Stadtratssitzungen angeregt oder gefordert, so zum Beispiel der Busverkehr zum „Tag der Vereine“ während des Volksfestes von den Ortsteilen zum Festplatz. Das Angebot wurde rege genutzt. Weiterhin werden Treuchtlinger Betriebe besucht und mit der Geschäftsleitung Gespräche über die wirtschaftliche Situation geführt.

Eine wichtige Aufgabe sieht die Fraktion in der Information der Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen. Bei mehreren Besichtigungen, zuletzt in Schambach, hat sich die SPD-Fraktion die Anliegen der Bewohner angehört und sich über kommunale Bauvorhaben kundig gemacht. Die SPD-Fraktion hat sich in gesonderten Sitzungen intensiv mit der Stadt- und Verkehrsentwicklung befasst und entsprechende Vorschläge und Anträge in den Stadtrat eingebracht. Ausführlich hat sich die Fraktion mit den bisherigen Ergebnissen des Stadtmarketing-Gutachtens beschäftigt. Die Stadträtinnen und Stadträte der SPD sind in der CIMA-Untersuchung auf viele Punkte gestoßen, die sie seit langem bemängeln oder sich an-

ders gewünscht hätten als die Stadtratsmehrheit.

Das Gutachten kritisiert unter anderem

- den nicht begrüneten Rathausplatz;
- die beengte Lage des Bades zwischen zwei wichtigen innerstädtischen Straßenzügen;
- das Fehlen eines Fuß- und Radwegkonzeptes;
- die Probleme der innerstädtischen Verkehrsbelastung und die noch immer nicht getroffene Entscheidung für eine Umgehungsstraßen-Variante;
- die geringe Zahl der Tempo-30-Zonen;
- die mangelhafte Anbindung der Ortsteile mit öffentlichen Verkehrsmitteln;
- fehlende Angebote für Familien im Bad;
- die derzeitige Tourismuswerbung;
- den unattraktive Bahnhofsbereich.

Das alles sind Punkte, die von der SPD-Fraktion immer wieder kritisch hinterfragt wurden oder zu denen man vergeblich eigene Anträge gestellt hatte. Die Fraktion verfolgt gespannt die weiteren Auswertungen der CIMA-Analyse. Die Mitglieder der Fraktion sehen bereits jetzt, dass dieses Gutachten für die weitere Stadtentwicklung von großer Bedeutung sein wird. Die Ergebnisse muss eine von der Stadt noch einzustellende Person umsetzen. Die SPD denkt dabei man eine Wirtschaftsfachkraft als „Stadtmanager“ mit Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit.

In den nächsten Monaten wird sich die SPD weiter mit der Stadtentwicklung beschäftigen. Da sind unter anderem das neue Baugebiet Winkel 2 oder die Renovierung des Alten Forstamtes - hierzu hat die Fraktion eigene Nutzungsvorschläge gemacht, zu denen selbstverständlich ein Behindertenaufzug gehört. Es wäre also kein späterer Antrag des CSU-Fraktionsvorsitzenden, einen solchen Lift einzuplanen, nötig gewesen.

Weitere Themen werden - wie schon vor Jahren - vermehrte Tempo-30-Zonen in Wohngebieten sein; die CSU denkt hier inzwischen anders als früher. Diskutiert werden muss auch die Überquerungshilfe vom Patrich zum Wohngebiet Winkel (Staatsstraße 2216), da trotz der neuen Tempo-30-Schilder dort viel zu schnell gefahren wird. „Wir sind für die Bürger da“, so lautet auch weiterhin das Motto der SPD Treuchtlingen. Für Anregungen und konstruktive Vorschläge stehen wir Ihnen alle gerne zur Verfügung.

**Werner Baum,**  
Fraktionsvorsitzender

V.i.S.d.P. SPD-Ortsverein, Alfred Keil,  
Birkenweg 23, 91757 Treuchtlingen;  
Redaktion und Layout Christel Keller,  
Fotos: Archiv Keller (1), privat (3).



# MdB Günter Gloser tankt auf in Heidenheim: „Neue Energie aus Sonne und Wind“

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Günter Gloser besuchte auf Einladung der Kreis-SPD die Windparkanlage und den Solarverein in Heidenheim. Gemeinsam mit der Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Christa Naaß und weiteren Mitgliedern des SPD-Kreisvorstandes ließ sich Günter Gloser vom Initiator und Mitbetreiber Michael Stecher über die Funktionsweise und die technischen Daten des Windparks informieren. Das Interesse der Besucher galt auch den Problemen und den finanziellen Risiken, die mit Bau und Betrieb einer solchen Anlage verbunden sind. Dabei wurde deutlich, dass viele der verzwickten Regelungen inzwischen nur noch auf europäischer Ebene behandelt werden können.

Günter Gloser, europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, wird sich auch weiterhin für Verbesserungen in diesem Bereich einsetzen. Im Anschluß stand ein Besuch beim Heidenheimer Solarförderverein auf dem Programm. Sein Vorsitzender, Dipl.-Ing. Hermann Bahr, referierte über die Ziele des Vereins und die Vorteile der Solarenergie. Die-

se werde noch viel zu wenig genutzt. Der Solarverein berät übrigens auch Nichtmitglieder, die über den Einbau einer Solaranlage in ihr Haus nachdenken. Interessierte Bürgerinnen und Bürger bekommen hier kompetenten Rat ohne kommerzielle Interessen. Abschließend lud Christa Naaß alle Beteiligten ein, die mittelfränkischen Auftaktveranstaltung zur Energieoffensive der BayernSPD „Schalt die Zukunft ein!“ in der Rother Kulturfabrik zu besuchen. „Wir wollen informieren, Kräfte bündeln, mobilisieren und motivieren, damit eine sichere, umweltschonende, preiswerte und zukunftsweisende Energieversorgung realisiert werden kann. Die Bundesregierung hat die Weichen gestellt, geben wir das Signal zur Abfahrt: Schalten wir die Zukunft ein!“ Eine nachhaltige Energieversorgung ist längst nicht mehr eine Herausforderung für die Zukunft, sondern eine Notwendigkeit von heute - und nicht nur irgendwo weit weg, sondern auch in Mittelfranken. Mit einer sicheren, umweltverträglichen und preisgünstigen Energieversorgung wird der Klimaschutz voran gebracht,

innovative Unternehmen werden gefördert und damit auch Arbeitsplätze geschaffen. Auch in Mittelfranken möchte die SPD die technischen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Energie-Offensive vernetzen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger, Verbände, Institutionen und nicht zuletzt das Handwerk sollen dabei zusammenarbeiten.

„Mit neuer Energie in das neue Jahrtausend“ - dafür steht auch die Landtagsabgeordnete und SPD-Bezirksvorsitzende Christa Naaß. Bayern soll seinen bisherigen Anteil von neun Prozent regenerativer Energie an der gesamten Primärenergie weiter ausbauen. Dazu ist es unter anderem notwendig, dass der Freistaat Bayern stärker in Zukunftstechnologien - wie Wasserstoff - investiert. Energieagenturen sollen, so die SPD-Landtagsfraktion, flächendeckend aufgebaut und das Energie-Kompetenzzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen ausgebaut werden.

Auch die Umweltbildung ist ein wichtiger Baustein auf dem zugegebenermaßen steinigem - Weg zu einer zukunftsweisenden Energieversorgung.



*Im Inneren des höchsten Betonmasten auf dem Hahnenkamm erläutert „Windmüller“ Michael Stecher (rechts) die technischen Daten der Stromerzeuger. Ihm hören unter anderem zu: MdB Günter Gloser (2. v. r.), MdL Christa Naaß (daneben), stellvertretende Kreisvorsitzende Ute Grimm (links) und Dipl.-Ing. Hermann Bahr (2. v. l.) vom Solarförderverein. Foto: Altmühlbote*

# Christa Naaß: „Bessere Schulen brauchen mehr Investitionen!“

## SPD-Landtagsfraktion fordert Unterrichtsgarantie

Hohle Ankündigungspolitik, die nichts einlöst, und grundloses Selbstlob - mehr hat die Bildungs- und Schulpolitik von Kultusministerin Hohlmeier nicht zu bieten, kritisierte SPD-Bildungssprecher Eberhard Irlinger in seiner Haushaltsrede im Bayerischen Landtag, am 10. November 2000. „Hohlmeier-Land ist Bildungskummerland“, erklärte er und forderte: „Frau Staatsministerin: Stellen Sie die Unterrichtsversorgung sicher. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern eine Unterrichtsgarantie, denn Unterrichtsausfall ist Bildungsdiebstahl.“

Eberhard Irlinger verwies auf zahlreiche Berichte aus den Schulen, wonach in einzelnen Klassen ein Unterrichtsfach ein ganzes Jahr lang ausfällt oder von 120 Lehrern in der Woche ganze 30 nicht da sind. Teilweise gibt es bei 30 Pflichtstunden nur sieben reguläre Lehrerstunden in einer Woche. „Die Liste der Beispiele für Unterrichtsausfälle ist lang. Mobile Reserven fehlen. Sie sind längst verplant für langfristige Vertretungen; kurzfristige Vertretungen können nicht geleistet werden. Wir verstehen die Eltern, die sagen, ein Unterrichtsausfall von bis zu zehn Prozent ist unverantwortlich. Dieser Unterrichtsausfall verhindert Chancengleichheit.“ Christa Naaß: „Auch im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wird eine dramatische Verschlechterung zum Vorjahr

befürchtet, obwohl die Unterrichtsversorgung an einzelnen Schulen schon damals katastrophal war.“

Von den 15 Lehrkräften der mobilen Reserve sind von Schuljahrsbeginn an bereits 12 für langfristige Vertretungen (Erziehungsurlaub, Pensionierung) verplant. Somit bleiben tatsächlich nur drei Lehrkräfte, die etwa 400 Lehrerinnen in 320 Klassen im Landkreis bei Krankheit vertreten sollen. Die Abgeordnete weiter: „Die SPD-Landtagsfraktion verlangt ein Konzept, das die Chancen der jungen Menschen sichert und die Schulqualität verbessert.“ Deshalb forderte die SPD-Fraktion für den Doppelhaushalt 2001/2002:

- Jeweils 1000 zusätzliche Lehrerstellen
- Zur bedarfsgerechten Verstärkung der mobilen Dienste und für förderungsbedürftige Kinder an den Grund- und Hauptschulen sollen für beide Haushaltsjahre 100 Lehrer-Planstellen zusätzlich geschaffen werden.
- Jährlich 5 Millionen DM sind für Schulsozialarbeit, insbesondere an Brennpunktschulen, bereitzustellen.
- Um verstärkt schulinterne Lehrerfortbildung durchführen zu können, verlangt die SPD-Fraktion pro Haushaltsjahr die Bereitstellung von jeweils 30 Millionen DM. Davon sollen 10 Millionen

DM ausschließlich zur Fortbildung in den neuen Technologien verwendet werden.

- Zunächst 40 Millionen DM sollen bereitgestellt werden, um den Systembetreuern an allen Schulen ausreichend Anrechnungstunden zu gewähren. Denn der Aufwand für die Betreuung der modernen Technologien an den bayerischen Schulen ist enorm. Die Doppelbelastung der Lehrkräfte durch Unterricht und Systembetreuung muss ausreichend entgolten werden.
- Ergänzend zu den Ausgaben für die Mittagsbetreuung sollen im Haushaltsplan 40 Millionen Mark pro Jahr zur Verfügung gestellt werden, um Ganztagsangebote an Volksschulen zu schaffen. Die Mittel dienen dem Aufbau einer Grundversorgung bedarfsgerechter und flexibler Ganztagsangebote an Grund- und Hauptschulen.

Christa Naaß dazu: „Vollmundig bekundet die CSU dieser Tage mal wieder die Unterstützung und Förderung von Familien. Im Bildungsbereich aber regiert seit Jahren der Rotstift: Unterrichtsausfall, Stundenkürzungen, die nur teilweise zurückgegeben wurden. Oder die Budgetierung am Gymnasium, später auch an den übrigen Schulformen - frei übersetzt heißt das: Hohlmeier kürzt und spart, Schule und Elternvertreter kassieren die Prügel.“

### Forderung an den ADAC zur Beteiligung an der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft zur Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter

Über 13 Millionen Mitglieder hat der ADAC. Er ist damit eine der mächtigsten deutschen Interessenvertretungen, zudem ein großes Unternehmen mit vielfältigen Angeboten. Als Vereinigung so vieler deutscher und ausländischer Mitbürger und als Wirtschaftsunternehmen trägt der ADAC doppelt gesellschaftliche Ver-

antwortung. Daher sollte er sich an dieser wichtigen Geste ehemaligen Zwangsarbeitern aus der Zeit des Naziterrors gegenüber beteiligen. Alle ADAC-Mitglieder sollten ihren Club auffordern, der Stiftungsinitiative zur Entschädigung von Zwangsarbeitern beizutreten und der Verwendung ihrer Mitgliedsbeiträge zu die-

sem Zweck zustimmen. Damit wird das Argument des ADAC gegen einen Beitritt hinfällig, die Mitgliedsbeiträge dürften nur für Vereinszwecke verwendet werden. Sollte sich der ADAC weiterhin gegen einen Beitritt zum Stiftungsfonds entscheiden, würde das seinem Ansehen und dem Deutschlands schaden. *Christa Naaß*

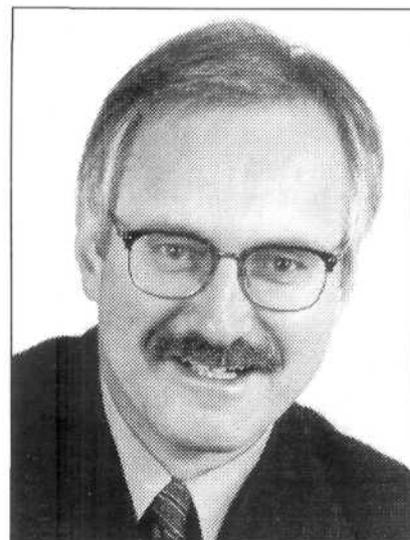
## Sie besuchten im Herbst 2000 Treuchtlingen:



Landtagsabgeordneter **Wolfgang Vogel** aus Erlangen sprach über „Zuwanderung und Integration - eine gesellschaftspolitische Herausforderung“. Seine informativen Ausführungen wurden von angeregter Diskussion begleitet.



**Marlene Rupprecht**, Bundestagsabgeordnete aus dem Landkreis Fürth, gab bei der Arbeitsgemeinschaft 60plus einen Überblick über die aktuelle Bundespolitik und setzte Schwerpunkte bei den Themen Gesundheit und Rente.



Bundestagsabgeordneter **Günter Gloser** aus Nürnberg ist Europapolitischer Sprecher der Fraktion. Der Kreisvorstand traf sich in Treuchtlingen mit ihm zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema Europa.

### Willi Rachinger 70



Fast 30 Jahre ist Willi Rachinger Mitglied der SPD, von 1972 bis 1990 gehörte er dem Stadtrat an. Danach stellte er sich zwar nochmals zur Wahl, doch wollte er auf einem hinteren Platz bleiben. Der Wählerwille sah das anders; so war Rachinger Nachrücker, als Ernst Baumann 1996 starb. Er wurde so ein viertes Mal Stadtrat, wenn auch nur für einige Monate. Beruflich war Willi Rachinger Technischer Zeichner bei der früheren Firma Messerschmidt-Bölkow-Blohm in Donauwörth. Die Treuchtlinger kennen Rachinger als aktiven Kaninchenzüchter und vor allem als langjährigen Gambrinus beim Volksfest.

### Besuch im Deutschen Bundestag in Berlin

SPD-Ortsvereinsvorsitzender Alfred Keil, Vorstandsmitglied Gabriella Grillenberger, stellvertretende Kreisvorsitzende Ute Grimm aus Solnhofen und SPD-Schrittführerin Angelika Starzl aus Pappenheim - als Gewinnerin des Schafkopfturniers -, besuchten auf Einladung des Betreuungsabgeordneten Günter Gloser den Deutschen Bundestag in Berlin. Höhepunkte des Aufenthalts in der Bundeshauptstadt waren die Besichtigungen im Reichstag mit seiner imposanten Glaskuppel, in der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“ sowie Besuche im Arbeitsministerium und im Pressezentrum. Eine Fahrt durch den ehemaligen Osten, heute wieder „Berlin Mitte“, rundete das Bild einer faszinierenden deutschen Hauptstadt ab. Kurz vor der Heimreise formierte sich die eindrucksvolle Demonstration zum 9. November. Die Teilnehmenden dieses Ausflugs kamen einhellig zu dem Schluss: „Berlin ist eine Reise wert“.

**Die besten Wünsche für ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2001 übermittelt Ihnen Ihre SPD Treuchtlingen**